

17. SPD-Fraktionschef Oppermann findet Merkel zu wenig konservativ

Inhaltlich dürfte Thomas Oppermann den wenig konservativen Kurs von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) begrüßen – strategisch hält ihn der SPD-Bündestagsfraktionschef für falsch. Diese Ausrichtung sei mitverantwortlich für das Erstarken der AfD. „Bodenständige Konservative haben in der CDU keine politische Heimat mehr“, sagte der Sozialdemokrat in der „Welt am Sonntag“.

„Merkel macht Millionen Bürger politisch heimatlos“, kritisierte Oppermann. Das sei ein schweres Versäumnis und „ein Grund dafür, dass auch nicht-extreme Wähler zur AfD abwandern“.

Oppermann thematisiert damit ein strategisches Dilemma der Unionsparteien: Gerade aus dem konservativen Flügel wird Merkel seit Längerem der Vorwurf gemacht, die CDU zu weit in die politische Mitte geführt zu haben – von einer Sozialdemokratisierung ist die Rede. Vor allem die inzwischen deutlich liberale Haltung der Partei in Fragen der Gleichberechtigung von Frauen oder gleichgeschlechtlicher Partnerschaften sowie die aufgeschlossene Flüchtlingspolitik mache die CDU für konservative Schichten nicht noch schwer wählbar, heißt es dort.

Quelle: [SPON](#)

Anmerkung unseres Lesers H.K.: Die Verblödung der SPD-Spitze ist nicht mehr aufzuhalten. Der Verlust des eigenen Kompasses in der politischen Arena führt zu den kürzesten Einschätzungen und Schlussfolgerungen, aber leider nicht zu neuen Erkenntnissen. Vielleicht wollte Thomas Oppermann ja auch etwas ganz anderes sagen. Nämlich, dass sich die SPD schon so weit nach rechts bewegt hat, dass sie dort jetzt zu wenig Platz findet um sich ins konservative Lager weiter ausdehnen zu können. Deshalb muß die CDU jetzt den rechten Rand bedienen. Wie lange wird es nun dauern bis die SPD das selbst tut, für den Fall dass sich die CDU den Empfehlungen von Herrn Oppermann verweigert?!